



NSG-ALBUM

Koppe bei Leubsdorf

Gebiet der Biotopbetreuung in der VG Linz (NR)



(G. Hahn)



NSG-ALBUM

Koppe bei Leutesdorf

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung:	Teil des Naturparks „Rhein-Westerwald“
Biotopbetreuung seit:	2005
Entwicklungsziel:	Strukturreiche Halboffenlandschaft mit einem Mosaik aus wärme-liebenden Gebüsch, orchideenreichen Trespen-Halbtrockenrasen und Magerwiesen sowie Streuobst und aufgelassenem Basalt-Steinbruch als Lebensraum gefährdeter Pflanzen- und Tierarten.
Maßnahmenumsetzung:	Schrittweise motormanuelles Beseitigen von Gehölzbeständen auf Lösslehm. Beweidung mit Schafen und Ziegen. Nachpflege mit Beseitigung der Stockausschläge und zusätzlichem Weidegang.
Zustand (früher):	Mit dichtem Gebüsch vorwaldartig durchwachsene Magerwiesen und Streuobstbestände. Erstmalige Entbuschung 2005 im Rahmen des E&E-Vorhabens Mittelrhein mit Panzerkette.
Bisher erreichtes Ziel:	Teilweise Wiederherstellung von Halbtrockenrasen und typischen Magerwiesen (LRT 6210 und 6510), Sicherung der wertvollen Pflanzen- und Tierbestände (Orchideen, Reptilien und Schmetterlinge).



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis „Neuwied“:



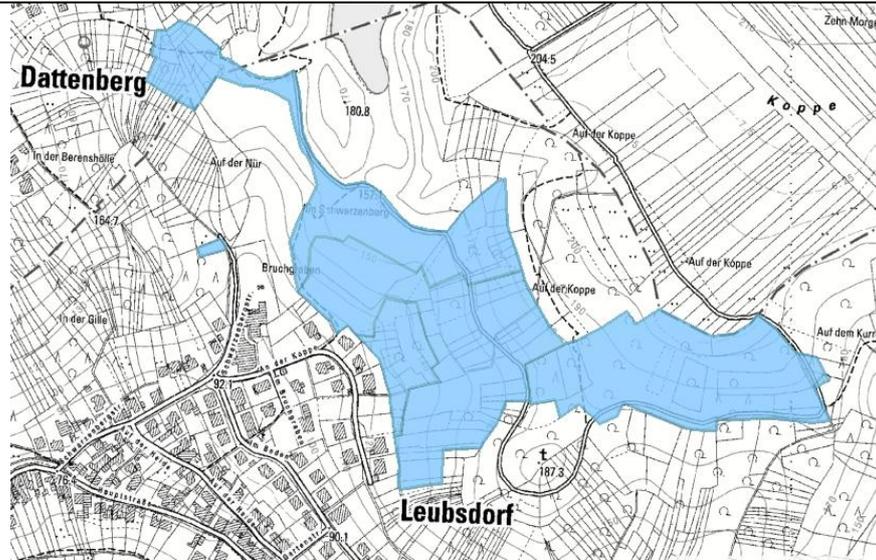
Ansprechpartner:
Günter Hahn
Tel: 0261-3043914
mailto: guenter.hahn@sweco-gmbh.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Günter Hahn
Text: Günter Hahn
Stand: Dezember 2017

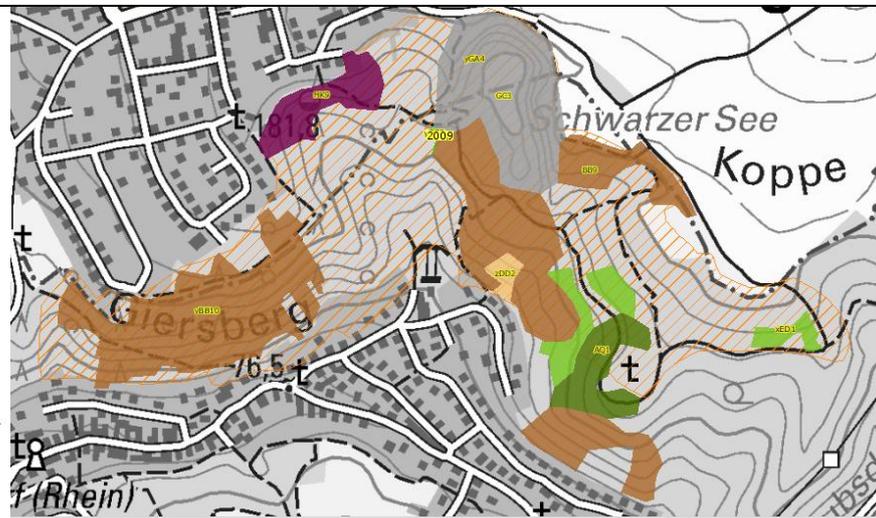
Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung
(LANIS Mapserver, Stand: 2016)



Biotopkartierung
(LANIS Mapserver, Stand: 2016)

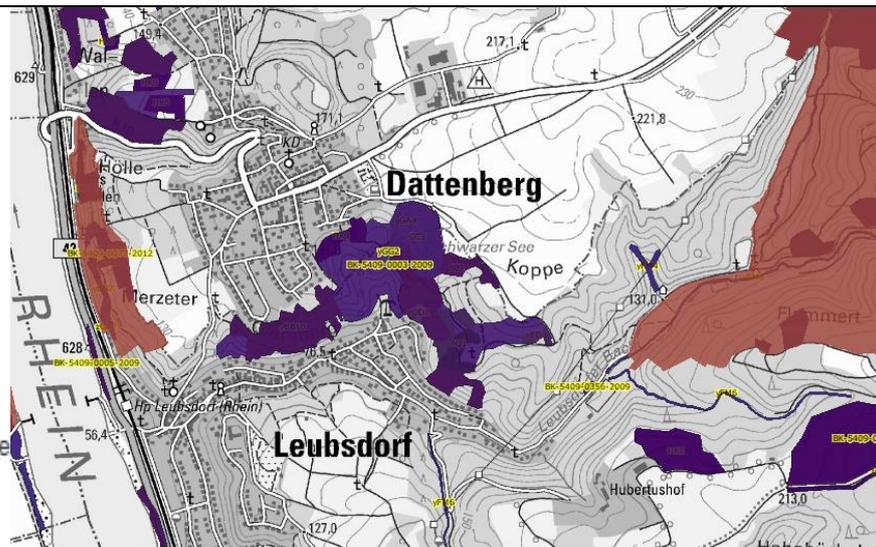
Legende

- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
- Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
- Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
- BT Biototypen Punkte
- BT Biototypen Linien
- BT A Wälder
- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland
- BT F Gewässer
- BT G Gesteinsbiotop
- BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
- BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
- BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
- BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
- BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft



Lage des Biotopkomplexes zwischen den FFH-Gebieten „Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied“ und „Wälder zwischen Linz und Neuwied“
(LANIS Mapserver, Stand: 2016)

- FFH Fauna-Flora-Habitate
- Biotopkataster schutzwürdige Biotope





Die „Koppe“ oberhalb von Leubsdorf. In der Bildmitte sind die mit der Panzerkette freigestellten Bereiche zu erkennen.

(G. Hahn, 2005)



Verbuschte Halbtrockenrasen, Streuobstwiesen sowie ein alter Basaltsteinbruch bilden ein dichtes Mosaik aus wärmeliebendem Gebüsch, in dem die einst verbreiteten Orchideenarten nur noch reliktiert vorkommen.

(G. Hahn, 2005)



Nach dem Panzerketteneinsatz. Abgerissenes und angeknicktes Gehölz bedeckt den Boden flächendeckend.

(G. Hahn, 2005)

Zur Erleichterung der Bekämpfung der gefährdeten Stockausschläge wird die Fläche von Helfern der Biotopbetreuung geräumt...

(G. Hahn, 2005)



... und das Schnittgut zusammengetragen.

(G. Hahn, 2005)



Freigeräumte Fläche im Oktober 2005. Die Reisighaufen wurden anschließend von der örtlichen Feuerwehr kontrolliert verbrannt. Dies wurde zur Öffnung der relativ kleinen Offenlandflächen und zur besseren Bearbeitung erforderlich.

(G. Hahn, 2005)





Gleiche Fläche im
Mai 2006.

(G. Hahn, 2006)



Spontan kommen
viele Pflanzen des
Helmknabenkrauts
(*Orchis militaris*)
auf.

(G. Hahn, 2006)



Erstaunlich schnell
stellt sich die typi-
sche Vegetation des
Halbtrockenrasens
wieder ein.

(G. Hahn, 2006)

Spontan kommen stattliche Bestände von Gewöhnlicher Kreuzblume (*Polygala vulgaris*) auf.

(G. Hahn, 2006)



Das Stattliche Knabenkraut (*Orchis mascula*) ist die häufigste Orchidee im Gebiet, gedeiht im Halbschatten und drückte sich augenblicklich nach Freistellung mit Panzerkette wieder durch.

(G. Hahn, 2007)



Um für etwas Schatten zu sorgen, wurden ein paar Obstbäume (Hochstämme) lokaltypischer Sorten gepflanzt, die die Jagdgenossenschaft spendete und die Biotopbetreuung pflegt.

(G. Hahn, 2007)





Seit der Freistellung gibt es jeden Sommer einen etwas andersartigen Blühaspekt. Hier: Dominanz der Margerite (*Leucanthemum vulgare*) Mitte Juni 2007.

(G. Hahn, 2007)



Nach der Beweidung wird der immer noch stark vorhandene Stockauschlag von Schlehe, Weißdorn und Hartriegel deutlich.

(G. Hahn, 2007)



Sommerbeweidung.

(G. Hahn, 2008)

Die Schafherde wird auch gezielt in die Gehölzbestände getrieben, um sie auf Dauer zu durchlichten.

(G. Hahn, 2008)



Die Schwende ist wichtiger Bestandteil der Pflege zum Erreichen blütenreicher Wiesen. Unerwünschter Aufwuchs und Stockausschläge werden nach der Weide gemäht und aus der Fläche entfernt.

(G. Hahn, 2013)



Dto. im oberen Hangbereich.

(G. Hahn, 2013)





Schafe und Ziegen werden durch die verbindenden und angrenzenden Gehölze getrieben, um sie zu durchlichten und für spätere Entbuschungsarbeiten vorzubereiten.

(G. Hahn, 2014)



Dabei spielen die Ziegen als Laubfresser eine entscheidende Rolle.

(G. Hahn, 2014)



Der Wald öffnet sich langsam und alte Huteichen treten hervor, die Zeuge ehemaliger Beweidung sind.

(G. Hahn, 2011)

Eine weitere Fläche mit großem Bestand vom Helmknabenkraut wird von der „Rentnergilde Leubsdorf“ entbuscht und regelmäßig gemäht.

(G. Hahn, 2011)



Für den Erfolg der geleisteten Pflegemaßnahmen ist die Begutachtung und fachliche Diskussion vor Ort unerlässlich.

(G. Hahn, 2016)



Helmknabenkraut (*Orchis militaris*).

(G. Hahn, 2016)





Bocksriemenzunge
(*Himantoglossum
hircinum*).

(G. Hahn, 2016)



Dto.

(G. Hahn, 2016)



Purpur-Knabenkraut
(*Orchis purpurea*)

(G. Hahn, 2011)

Der „Schwarze See“ im ehemaligen Basalt-Steinbruch, der inmitten des komplexen Hangbereichs liegt.

(G. Hahn, 2012)



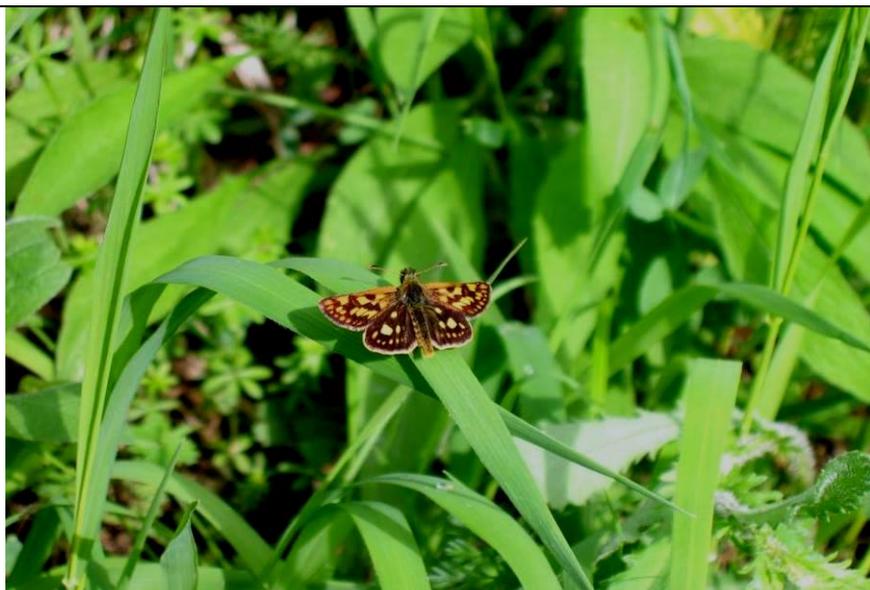
10 Jahre nach den ersten Freistellungsarbeiten bieten die entwickelten Halbtrockenrasen und Salbei-Glatthaferwiesen den hier typischen Pflanzen- und Tierarten wieder einen Lebensraum. Im gegenüber liegenden Hang könnte dieses Areal noch vergrößert werden...

(G. Hahn, 2015)



Gelbwüfelfiger Dickkopffalter
(*Carterocephalus palaemon*).

(G. Hahn, 2006)



Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Felsenkirsche (*Prunus mahaleb*)
- Mehlbeere (*Sorbus aria* agg.)
- Liguster (*Ligustrum vulgare*)
- Golddistel (*Carlina vulgaris* agg.)
- Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)
- Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*)
- Acker-Glockenblume (*Campanula rapunculoides*)
- Dürrwurz (*Inula conyzae*)
- Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*)
- Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)
- Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*)
- Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*)
- Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)
- Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*)
- Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)
- Gewöhnliche Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
- Duftende Schlüsselblume (*Primula veris*)
- Fransenenzian (*Gentianopsis ciliata*)
- Stattliches Knabenkraut (*Orchis mascula*)
- Helmknabenkraut (*Orchis militaris*)
- Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*)
- Schwertblättriges Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*)
- Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum*)
- Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*)
- Hängender Mensch (*Aceras antropophorum*)
- Großes Zweiblatt (*Listera ovata*)
- Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*)

Vogelarten (Brutvögel):

- Uhu (*Bubo bubo*)
- Turteltaube (*Streptopelia turtur*)
- Grünspecht (*Picus viridis*)
- Kleinspecht (*Dendrocopos minor*)

Weitere Tierarten:

- Zauneidechse (*Lacerta agilis*)
- Schlingnatter (*Coronella austriaca*)
- Ringelnatter (*Natrix natrix*)
- Kammolch (*Triturus cristatus*)
- Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*)
- Segelfalter (*Iphiclydes podalirius*)
- Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)
- Dunkelbrauner Bläuling (*Aricia agestis*)
- Brombeer-Zipfelfalter (*Callophrys rubi*)
- Schlehen-Zipfelfalter (*Satyrium acaciae*)
- Großer Eichen-Zipfelfalter (*Quercusia quercus*)
- Blutströpfchen (*Zygaena filipendulae*)
- Beifleck-Widderchen (*Zygaena loti*)
- Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*)

Anmerkungen:

Die südlich exponierten Hangbereiche um den Ort Leubsdorf am Rhein erstrecken sich mit ihrem naturschutzfachlich hohen Potenzial auf eine Fläche von über 30 ha. Davon werden nur etwa 5 ha von der Biotopbetreuung gepflegt. Bestrebungen, weitere hochwertige Flächen zu entbuschen und deren wertvollen Pflanzen- und Tierbestände zu fördern, scheitern bisher an der Verfügbarkeit der Flächen (Realteilungsgebiet mit sehr vielen Eigentümern) und an den hohen Kosten. Dabei beinhalten die Hänge um Leubsdorf das höchste Entwicklungspotenzial für heimische Orchideen und Halbtrockenrasen im Landkreis Neuwied. Sie sind nicht in der Gebietskulisse von Natura 2000 enthalten.